

Bürgerinformation: Dokumentation der Veranstaltungen zur Strukturplanung im inneren Westen (Bahnareale – Margaretenau – Jahnstadion)

1. Anlass und Ablauf der Bürgerinformation:

Durch die frei werdenden Flächen des ehemaligen Güterbahnhofes und des Jahnstadions stehen insgesamt ca. 30 ha für neue Nutzungen zur Verfügung. Die Neuordnung und Entwicklung der innerstädtischen Bahnareale und Ihrer angrenzenden Bereiche im inneren Stadtwesten werden ein wichtiges städtebauliches Projekt der kommenden Jahre sein. Der Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr Umwelt- und Wohnungsfragen hat am 17.07.2007 den Beginn der vorbereitenden städtebaulichen Planung für den inneren Westen rund um die Bahnareale beschlossen. In diesem Beschluss wurde die Verwaltung auch beauftragt die Öffentlichkeit während des gesamten Planungsprozess hinweg zu informieren. Die beiden ersten Veranstaltungen und der begleitende Internetauftritt fanden bereits vor Planungsbeginn im Oktober statt. Schwerpunkt der Bürgerinformation war Anregungen und Bedenken der Bürger/innen frühzeitig zu sammeln, um diese bereits in der Rahmenplanung zu berücksichtigen.

Internetauftritt:

Im Vorfeld wurden auf der städtischen Internetseite die Veranstaltungstermine zur Bürgerinformation und Informationen über den Stadtratsbeschluss vom 17.07.2007 eingestellt. Des Weiteren haben interessierte Bürger/innen die Möglichkeit Ihre Anregungen und Ideen während des gesamten Planungsprozesses schriftlich per E-mail zu äußern. Außerdem werden zukünftig auf der Internetseite www.regensburg.de/innerer-westen Termine für die nächsten Informationsveranstaltungen, der aktuelle Planungsstand und die Dokumentation der Bürgerinformation eingestellt werden.

Abendveranstaltung zur Bürgerinformation am 25.10.2007

Die Informationsveranstaltung fand von 19.00 Uhr – 21.30 an der Fachhochschule in der Prüfeningerstraße statt. Es waren ca. 130 Personen anwesend. Nach der Begrüßung durch Frau Schimpfermann (Planungs- und Baureferentin) wurden durch Herrn Doerfler (Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt) die Planungsziele und weiteren Planungsschritte erläutert. Frau Hick (Leiterin des Stadtplanungsamtes) stellte den Ablauf der weiteren Bürgerinformation während des gesamten Planungsprozesses dar. Im Anschluss daran nutzten die Bürger/innen die Möglichkeit sich an der öffentlichen Diskussion zu beteiligen.



Bürgerinformation in der FH (Foto: Hr. Ferstl)



Frau Hick fasst die Beiträge der Bürger/innen zusammen (Foto: Hr. Ferstl)

Stadtteilspaziergang am 27.10.2007

Treffpunkt für den Stadtteilspaziergang, an dem etwa 45 Personen teilnahmen, war um 15 Uhr vor der Fachhochschule in der Prüfeninger Straße 58. Geführt wurde die Gruppe von Herrn Dauerer (Projektleiter für die Strukturplanungen im inneren Westen) und Herrn Doerfler. Die erste Station auf der Route durch den inneren Westen war das Jahnstadion. Im Anschluss wurde die Gruppe durch die Kleingartenanlagen Gartenfreunde und Ratisbona von den beiden Vorständen Hr. Sighart und Hr. Sperlich begleitet. Nach einem Überblick über das Bahnareal von der Dechbettener Brücke, ging es entlang der Dechbettener-Straße, vorbei an der Brauerei

Bischofshof zum Gelände des städtischen Bauhofes. Über die angrenzende Brachflächen und die Wohnbebauung in der Hoppestraße wurde die Route fortgesetzt zur letzten Station dem Kunstverein Graz e.V., der in Mitten des ehemaligen Güterbahnhofs liegt. Herr Huber (Mitgründer des Graz e.V.) gab einen Einblick in die Arbeit des Kunstvereines. Ausklang war bei Kaffee und Kuchen im Cafe Rosarium mit einer kleinen Teilnehmerrunde.

Die Teilnehmer konnten nicht nur die mannigfaltigen und konträren Themen des Planungsgebietes kennen lernen, sondern auch in zahlreichen Gesprächen und Diskussionen mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung Ihre persönlichen Erfahrungen, Bedenken und Ideen vor Ort einbringen.



Kleingartenanlage (Foto: Hr. Ferstl)



Bahnareale vor dem Kunstverein Graz e.V.
(Foto: Hr. Doerfler)

2. Dokumentation der Bürgerinformation und Beiträge der Bürger/innen:

Wie die zahlreichen Teilnehmerzahlen zeigen, stieß die Bürgerinformation auf große Resonanz. Sehr positiv wurde empfunden, dass die Bürger/innen bereits zu dieser frühen Phase, vor Planungsbeginn informiert und einbezogen wurden. Die Bürger/innen hatten folgende Möglichkeit Ihre Bedenken und Anregungen zu äußern:

- Wortmeldungen bei der Abendveranstaltung zur Bürgerinformation am 25.10.2007
- Redebeiträge während des Stadtteilspaziergangs am 27.10.2007
- schriftliche Beiträge der Bürger/innen (10 Eingänge)
- schriftliche Beiträge auf der Internetseite (6 Eingänge)

Grundsätzlich bestand bei den Bürger/innen Einverständnis mit der Notwendigkeit die frei werdenden Flächen und die angrenzenden Bereiche zu entwickeln. Schwerpunkt der Diskussionen waren die neuen Verkehrserschließungen des Gebietes. Auch der Erhalt der Kleingartenanlagen war ein großes Anliegen der Anwohner. Neben diesen Beiträgen wurden noch zahlreiche weitere Vorschläge geäußert, die unter folgenden Überschriften zusammengefasst sind:

1. Bestandssituation: Bewertung des Gebietes durch die Bürgerinnen
 - 1.1. Qualitäten des Quartiers
 - 1.2. Bestehende Probleme im Quartier
2. Vorschläge zu den zukünftigen Nutzungen
 - 2.1. Wohnen
 - 2.2. Gewerbe
 - 2.3. bahnaffine Nutzungen
 - 2.4. Grünflächen
 - 2.5. Infrastruktur
3. Vorschläge zu speziellen Nutzungen für einzelne Bereiche im Quartier
 - 3.1. Jahnstadion

- 3.2. Schenkerareal / An der Kumpfmühler Brücke
- 3.3. Kleingartenanlagen

4. Vorschläge zur zukünftigen Verkehrserschließung

- 4.1. Motorisierter Individualverkehr Nord-Süd-Erschließung
- 4.2. Motorisierter Individualverkehr Ost-West-Erschließung
- 4.3. ruhender Verkehr
- 4.4. ÖPNV
- 4.5. Fuß- und Fahrradwege
- 4.6. konkrete Verbesserungsvorschläge

1. Bestandssituation: Bewertung des Gebietes durch die Bürgerinnen

1.1. Qualitäten des Quartiers:

- Wohnqualität in Zentrumsnähe
- Fußläufigkeit zur Altstadt
- gewachsenes, gutes nachbarschaftliches Verhältnis der Anwohner untereinander
- (z.B. Dechbettener Straße, Margaretenau, Kleingartenanlage)
- Charme der alten Häuser (Gründerzeitstrukturen und die Reihenhäuser Heizerstraße)
- organisch gewachsene Strukturen
- schmale Straßen nur für Anlieger
- Erreichbarkeit von schönen Parkanlagen
- Ruhe des Quartiers
- Charakter des Bahngeländes mit Artenvielfalt als Naherholungsgebiet
- Erholungswert der Kleingartenanlagen

1.2. Bestehende Probleme im Quartier:

- Durchgangsverkehr: Berufsverkehr und Schwerlastverkehr in der Dechbettener Straße
- Lärmbelästigung durch Durchgangsverkehr
- gefährlicher Schulweg durch Schwerlastverkehr
- fehlende Nahversorgung

2. Vorschläge zu den zukünftigen Nutzungen:

2.1. Wohnen:

- Lärmschutz für bestehende Wohnbebauung
- autofreie Wohngebiete (auf den Flächen des Jahnstadions und den Bahnareale)
- keine Nachverdichtung der Gründerzeitstruktur
- kein neues Mischgebiet, nur reines Wohngebiet
- Erhaltung des Quartierscharakters
- Dichte der Bebauung: 2-3 geschossig
(nicht die Dichte der Wohnquartiere Galgenberg und Hoppestraße)
- Gebäudehöhe: Orientierung an die Umgebung (z.B. Dechbettener Straße)
- Lärmschutzriegel in der Ladehofstraße nicht fortführen

2.2. Gewerbe:

- Gewerbefläche vorsehen
- Berücksichtigung der bestehenden Gewerbebetriebe
- Gewerberiegel entlang der Bahn
- Verlagerung von störenden Gewerbebetrieben

2.3. bahnaffine Nutzungen:

- Flächen für Abstell- Wartungs- und Behandlungsanlagen für private Eisenbahnunternehmen in unmittelbarer Hauptbahnhofsnähe
- z.B. ARRIVA/Regentalbahn AG für die Strecke Hof-Regensburg-München-Lindau, ab 2008

- z.B. BEG für die Strecke von Regensburg nach Ulm, Nürnberg; Passau und Landshut ab ca. 2009/2010

2.4. Grünflächen:

- großzügige Grünflächen
- Grünstreifen als Ost-West-Frischluftschneise entlang der Bahn
- Erhalt der bestehenden Bäume (Allee zur Dechbettener-Brücke, Obstbäume im Areal der EWR,
- Erhalt der bestehenden Grünflächen in den Privatgärten
- Bäume im Bereich der Ladehofstraße
- Berücksichtigung der Bahnbiotope bei der Grünraumplanung
- Vernetzung der Grünflächen
- Ausgleichsflächen für Bahnbiotope (Bestandserfassung und Bewertung)
- Charakter der Bahnbrache erhalten
- Friedhof

2.5. Infrastruktur:

- Nahversorgung im Quartier (kleinere Läden kein Einkaufscenter)
- z.B. Bäcker, Metzger, Lebensmittel, Gemüsehändler, Reinigung, Schuster, Apotheke etc.
- Restaurants und Cafes
- Quartiersplatz mit Aufenthaltsqualität evtl. mit Wochenmarktnutzung
- soziale Infrastruktur: Kinderhort, Kindergarten, Schule, Seniorentreff, Jugendtreff
- Bolzplatz, Basketballfeld, Spielplätze
- evtl. Altersheim
- Kulturelle Einrichtungen: z.B. Bücherei,
- Kunstausräumräume bzw. Erhalt des Graz e.V.
- Stadtteil- und Kulturzentrum
- Erhalt der Jugendwerkstatt Regensburg e.V.
- Erhalt der Kampfsporteinrichtung im Schenkerareal

3. Vorschläge zu spezielle Nutzungen für einzelne Bereiche im Quartier:

3.1. Jahnstadion:

- als öffentliche Freifläche erhalten
- autofreies Wohngebiet
- Degradierung der Fläche durch eine Nord-Süd-Erschließungsstraße

3.2. Schenkerareal / An der Kumpfmühler Brücke:

- Standort für eine Stadthalle untersuchen
- Standort für eine Markthalle
- Verlagerung Jahnstadion auf die Bahnareale
- kein neues Jahnstadion
- Standort für Park-and-Ride-Anlage
- Museum (Dokumentation des römischen Gräberfeldes)

3.3. Kleingartenanlagen:

- Erhaltung der Kleingärten
- Keine Durchschneidung der Kleingärten durch eine Verkehrsstrasse
- öffentlicher Durchgang für Fußgänger und Radfahrer
- Erweiterung der Kleingärten

4. Vorschläge zur zukünftigen Verkehrserschließung:

4.1. Motorisierter Individualverkehr Nord-Süd-Erschließung:

- keine Verlängerung der Lessingstraße nur neu Brückenverbindung)
- keine neue Dechbettener-Brücke
- Ausgestaltung der Brücke möglichst klein, um Lärmbelastigung zu reduzieren
- Durchgangsverkehr vermeiden nur Gebietserschließung
- Tunnellösung prüfen für Verbindung Kirchmeierstraße und Prüfeninger-Straße
- Lärmbelastigung durch große Erschließungsstraßen vermeiden

4.2. Motorisierter Individualverkehr Ost-West-Erschließung:

- Ost-West-Haupterschließung entlang der Bahn
- verästelte Erschließung statt Durchgangsverkehr
- keine neue Ost-West Durchgangsstraße (keine Verlängerung der Ladehofstraße)
- keine Verbindung der Thurmayerstraße mit der Von-Brettreich-Straße
- verkehrsberuhigte Zonen zwischen Dechbettener-Brücke und Kumpfmühler Brücke
- keinen Durchgangsverkehr und Schwerlastverkehr
- Geschwindigkeitskontrollen in der Dechbettener Straße
- Ladehofstraße als Sackgasse

4.3. ruhender Verkehr:

- Parkmöglichkeiten vorsehen (z.B. Parkhaus)
- Parkmöglichkeiten für die VHS oder verbesserte ÖPNV-Anbindung
- Park-and-Ride-Anlage an der Kumpfmühler-Brücke

4.4. ÖPNV:

- Busanbindung an die Innenstadt und andere Stadtteile
- Verkehrsanbindung an das Schienensystem

4.5. Fuß- und Fahrradwege:

- von den Verkehrsstraßen unabhängiges Fuß- und Fahrradwegenetz
- Nord-Süd-Richtung Fuß-Radweg-Brücke über die Bahngleise
- Ost-West-Richtung zwischen Dechbettener Brücke und Kumpfmühler-Brücke
- Ost-West-Richtung zwischen Kumpfmühler-Brücke und Bahnhof
- gute Radverbindung in die Altstadt, zu den bestehenden Parks
- frauenfreundlicher Fahrradweg (gut beleuchtet und nicht entlang der Bahn)

4.6. konkrete Verbesserungsvorschläge:

- Aufwertung der Prüfeninger-Straße: (Radfahrer, Fußgänger, Baumpflanzungen, Verschmälerung der Fahrbahn, bessere Querungen)
- Lindenplatz: absolutes Halteverbot
- Hoppestraße: Fußgängerausgang Dörnbergpark verbessern (Parkierung an der Mauer des Dörnbergparks, Betonung des Ausgangs)
- Markierung der Kreuzung Autobahnabfahrt Königswiesen/ Kirchmeierstraße: (Geradausspur zum Stadler in Abbiegespur umwandeln)

Die von den Bürger/innen eingebrachten Anregungen stellen eine wertvolle und fundierte Ergänzung der Planungsgrundlagen für die Strukturplanung im inneren Westen dar. Die aufgestellte Dokumentation ist die Zusammenfassung aller Beiträge, ohne eine Bewertung dieser. In der weiteren Planung werden diese Anregungen herangezogen und differenziert berücksichtigt. Dabei ist nicht jeder Vorschlag realisierbar - zumal sich die einzelnen Beiträge auch gegenseitig widersprechen. Über das Gesamtergebnis der Rahmenplanung und der Bürgerinformation wird dem Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr, Umwelt – und Wohnungsfragen berichtet.